Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 25/26 (1895)
Heft: 5

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Miscellanea.

Deutsches Bauernhaus. In der Sitzung des Frankfurter Arch.- und Ing.-Vereins vom 17. Dezbr. v. J. gab Herr Arch. Seestern-Pauly einen Bericht über seine bisherigen Arbeiten als Mitglied der Kommission für die Aufnahme des deutschen Bauernhauses, dem wir mit Rücksicht auf den bezüglichen Beschluss der Delegierten-Versammlung des schweiz. Ing.- und Arch.-Vereins (Bd. XXV, S. 23) näher treten. Herr Architekt Seestern-Pauly legte mehrere Aufnahmen interessanter alter Bauernhäuser aus der näheren Umgebung Frankfurts vor und beschrieb die verschiedenen Bauweisen der Bauernhäuser in Deutschland, indem er darauf hinwies, dass es von grosser Wichtigkeit sei, bei den im Gange befindlichen Aufnahmen nach einheitlichen Grundsätzen vorzugehen und dabei auch die Grenzen der einzelnen Bauweisen festzustellen. In der sich an den Bericht anschliessenden Diskussion wurde hervorgehoben, dass es wünschenswert wäre, die Aufnahmen nach Möglichkeit zu beschleunigen, da die Zahl der charakteristischen alten Häuser sich unheimlich rasch vermindere, die neuen modernen Bauten Platz machen. Die z. Z. aus vier Mitgliedern bestehende Kommission soll sich desshalb durch Kooptation verstärken, um in der Lage zu sein, das dem Verein zugewiesene Gebiet sorgfältig zu durchforschen. Weiter wurde der Beschluss gefasst, den Verband zu ersuchen, auf ein nach denselben Gesichtspunkten gerichtetes Vorgehen der übrigen Vereine in dieser Angelegenheit hinzuwirken.

Elektrische Ausstellung in Karlsruhe. Im September d. J. wird in Karlsruhe eine elektrische Ausstellung mit besonderer Berücksichtigung des Kleingewerbes und der Haushaltung abgehalten werden. Für das Kleingewerbe soll eine möglichst vollständige Sammlung aller in seinen verschiedenartigen Berufszweigen verwendeten Werkzeug- und Arbeitsmaschinen zur Ausstellung gelangen, für deren Betrieb die elektrische Kraft geeignet erscheint und durch die gleichzeitige Vorführung von hauswirtschaftlichen Bedarfsmitteln und von Beleuchtungsgegenständen soll das Interesse des grösseren Publikums gewonnen werden. Unternehmer ist der Gewerbeverein in Karlsruhe mit Unterstützung des Staates und der Stadtgemeinde, von welcher die Errichtung einer elektrischen Centralanstalt in Aussicht genommen ist.

Umbau des Nordbahnhofes in Paris. Die französische Nordbahn-Gesellschaft beabsichtigt binnen kurzem auf ihren Pariser Bahnhofsanlagen zum Zwecke der Vergrösserung derselben sehr umfangreiche Bauarbeiten vorzunehmen. Diese Arbeiten umfassen namentlich die Erweiterung des grossen Einschnitts, in dessen Hintergrund sich der Bahnhof selbst befindet. Die Kosten der Bahnhofserweiterung, welche Grundstücks-Erwerbungen von allein $7^1/_2$ Millionen Franken und die Verlängerung von fünf Brücken notwendig macht, sind auf 10 300 000 Franken veranschlagt worden.

Die Restaurierung des Doms zu Meissen wird in nächster Zeit in Angriff genommen. Vornehmlich handelt es sich um den Wiederaufbau der Turmhelme auf dem breiten Turm, eine würdige Ausstattung des Innern, die Herstellung von Heizungsanlagen, ferner um die Erneuerung des Fussbodens und des Gestühls, die Anschaffung von Fenstern mit Malereien und die Wiederherstellung der Maria-Magdalena-Kapelle. Die Kosten dieser Arbeiten werden auf 500 000 Mk. geschätzt.

Elektrische Strassenbahn mit Accumulatorenbetrieb in Hannover. Zwischen Vertretern der Stadt Hannover und der Direktion der dortigen Strassenbahn-Aktien-Gesellschaft ist ein Vertrag zu stande gekommen, nach welchem die Gesellschaft sich verpflichtet, innerhalb fünf Jahren sämtliche Linien für den elektrischen Accumulatoren-Betrieb einzurichten. Die Genehmigung dieses Vertrages seitens des städtischen Kollegiums wird mit Bestimmtheit erwartet.

Ingenieur Roman Abt, unser verehrter Kollege und Mitarbeiter, ist, wie uns das italienische Konsulat soeben mitteilt, in Anbetracht seiner Verdienste um das Ingenieurwesen, namentlich um den Bau von Zahnradbahnen, von der italienischen Regierung mit den Insignien eines Ritters der Krone von Italien ausgezeichnet worden.

Behufs Verstaatlichung der hessischen Ludwigsbahn finden zur Zeit kommissarische Verhandlungen zwischen der hessischen Regierung und dem Verwaltungsrat der genannten Bahn-Gesellschaft statt.

Nekrologie.

† **Dr. Arthur Cayley**, geb. 1821 zu Richmond (Surrey), von 1849 bis 1863 Professor an der Universität Cambridge, einer der bedeutendsten engl. Mathematiker, ist am 26. Januar gestorben. Cayley war Präsident einer Reihe mathematischer und astronomischer Gesellschaften, Ehrendoktor zahlreicher Universitäten, u. a. auch derjenigen von Göttingen und Bologna.

† **Franz Wagner.** Am 27. Januar starb infolge eines Herzschlages im Alter von 61 Jahren der bekannte Wiener Bildhauer Franz Wagner.

Konkurrenzen.

Zur Erbauung einer zweiten evangelischen Kirche in Mainz war ein beschränkter Wettbewerb unter fünf namhaften deutschen Kirchenbaumeistern, nämlich Baurat Schwechten in Berlin, Prof. Otzen in Berlin, Prof. Neckelmann in Stuttgart, Baurat Kreyssig in Mainz und Baumeister Schwarze in Darmstadt, ausgeschrieben worden.

Da das Preisgericht s. Z. keinen der eingereichten fünf Entwürfe mit einem ersten Preise bedacht, bezw. zur Ausführung empfohlen hatte, hat der Kirchenvorstand nun beschlossen, einen neuen Wettbewerb mit unbeschränkter Beteiligung auszuschreiben. Die auf 700 000 Mark festgesetzte, gelegentlich des ersten Wettbewerbs aber allseitig überschrittene Bausumme, wird gleichzeitig um 100 000 Mark erhöht werden.

Redaktion: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Société fribourgeoise des Ingénieurs et Architectes.

Course à Münsingen

le 27 Janvier 1895.

Ensuite d'une invitation gracieuse qui leur a été adressée par leurs Collègues de Berne, quatorze membres de notre Société se sont rendus le dimanche 27 Janvier dernier à Münsingen pour visiter le nouvel hospice d'aliénés que vient de construire le Gouvernement bernois.

Sous la conduite de notre chef de groupe, Mr. Tièche, architecte, auteur du projet et qui nous a initié dans tous les détails et dans toutes les innovations, nous avons pu apprécier tout ce que ce bel établissement renferme de fini et de perfectionné dans les plus petits détails.

Nous ne voulons pas faire aujourd'hui une description de ce beau monument, car nous espérons qu'une plume plus autorisée et plus compétente s'en chargera un jour. Mais comme preuve que nous en avons étudié tous les détails, nous donnons ci-après les maximes que nous avons lues sur les murs de la *cuisine-modèle* de l'établissement:

Trink und iss,
Der Armen nicht vergiss!

Mit Vielem hält man Haus,
Mit Wenigem kommt man aus!

Iss was gar ist,
Trink was klar ist,
Sprich was wahr ist!

Geduld, Vernunft und Hafergrütze
Sind zu allen Dingen nütze!

On trouvera peut-être drôle que la cuisine nous ait ainsi préoccupé. Eh bien *alle Achtung* pour la cuisine, car elle produit l'intelligence, la santé et la gaîté.

Après la visite de l'établissement une réunion familière, malheureusement trop courte (car le train n'attend pas) eut lieu à l'hôtel du Lion d'Or, où de bonnes paroles furent prononcées par les présidents de deux sections.

Le retour à Berne se fit dans une gaîté tellement bruyante qu'on a dû faire jouer la sonnette d'alarme (!).

Au buffet de Berne on a bu le *coup de l'étrier* offert par nos amis de Berne. C'était une bien bonne goutte de vin; dommage que les trains partent toujours trop tôt.

En résumé, journée qui a réuni l'utile à l'agréable, grâce à nos Collègues de Berne, auxquels nous adressons nos plus vifs remerciements. *G.*

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

Auszug aus dem Protokoll der

V. Sitzung vom 9. Januar 1895.

Vorsitzender: Herr Ingenieur H. v. Muralt.

Anwesend: 45 Mitglieder und Gäste.

Wegen Wegzug und Krankheit haben Ihren Austritt aus dem Verein angemeldet die HH. Baumeister Th. Keller und Ingenieur J. Gysin.

Zur Behandlung kommen zunächst die Traktanden der auf Sonntag den 13. Januar nach Bern einberufenen Delegierten-Versammlung, über welche bereits in Nr. 1 S. 8 und Nr. 3 S. 22 und 23 d. B. ausführlich Bericht erstattet wurde. Die Versammlung stimmte den bezüglichen Vorschlägen des Central-Komitee bei und wählte sodann die vom Vorstand vorgeschlagenen Mitglieder zu Delegierten.

Hierauf folgte ein Vortrag von Oberingenieur *Robert Moser:*

Ueber den Bau steinerner Brücken.

Der Vortragende bemerkt einleitend, dass wenn auch die Schweiz, die ja sonst als ein Steinland par excellence gelten könnte, geeignete Bausteine nicht gerade im Ueberfluss habe, sie doch viel vorzügliches Material

zu liefern im stande sei, worüber namentlich die Untersuchungen der eidg. Anstalt für Prüfung von Baumaterialien den nützlichsten Aufschluss geben. Wenn es trotz des vorhandenen guten Baumaterials als etwas befremdend erscheine, dass in der Schweiz in den letzten Zeiten so wenig steinerne und viel mehr eiserne Brücken gebaut werden, so schreibt er dies zu einem Teile unserer polytechnischen Schule zu, die seit Culmans Zeiten dem Eisenbau besondere Aufmerksamkeit schenkte, darin Vorzügliches leistete und noch leistet, und damit ihren guten Ruf begründen half.

Herr Moser bekennt sich als ein Anhänger des Steinbaues, der grössern Sicherheit und Dauer und der geringern Unterhaltungskosten solcher Bauwerke wegen, die namentlich auch weniger beeinflusst werden durch zufällige grössere Belastungen, wie schwerere Lokomotiven etc.

Er führt nun eine Reihe von Bauwerken der N. O. B. und von andern Orten vor, an denen er nachweist, wie der Steinbau im allgemeinen rationeller ist als der Eisenbau; da aus seiner Feder in der Bauzeitung eingehendere Darstellungen folgen werden, beschränken wir uns auf diese Mitteilungen.

An der Diskussion beteiligten sich die HH. Prof. Gerlich, der ausführt, wie man beim Bau der Gotthardbahn dazu gekommen ist, vorherrschend Eisenkonstruktionen anzuwenden, und Ing. Waldner, der sich über die Bernerbrückenbaufragen ausspricht. *T. B.*

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

In Ausführung des Beschlusses der letzten Generalversammlung und nachdem der Verein schweizerischer Maschinenindustrieller eine bezügliche Eingabe an die Bundesbehörden gerichtet hat, richtete der Vorstand der G. e. P. an das eidg. Departement in der Angelegenheit der *Errichtung einer Prüfungsanstalt physikalisch-technischer Instrumente* folgende Zuschrift:

Herrn Bundesrat Schenk,
Chef des eidg. Departement des Innern,
Bern.

Hochgeehrter Herr Bundesrat!

In unserer am 8. Juli 1894 in Zürich stattgefundenen Generalversammlung wurde der Vorstand der Gesellschaft beauftragt, in demselben Sinne, wie der Verein schweizerischer Maschinenindustrieller, welcher zwei Tage vor uns seine Jahresversammlung abgehalten hatte, beschlossen, und wie sich der Technische Verein Winterthur bereits im Mai des Jahres ausgesprochen hatte, an die hohen Bundesbehörden zu gelangen, damit die vom schweiz. Schulrate zur Errichtung beantragte Prüfungsanstalt physikalisch-technischer Instrumente möglichst bald und in Verbindung mit dem eidg. Polytechnikum ins Leben gerufen werde.

Wir können, indem wir namens der Gesellschaft ehemaliger Studierender des eidg. Polytechnikums in Zürich dieses Gesuch an Sie richten, auf die Begründung, welche in der Eingabe des Vereins schweizerischer Maschinenindustrieller vom 5. November 1894 enthalten ist und auf die in gleicher Angelegenheit von dem schweiz. elektrotechnischen Verein eingereichten Gesuche verweisen.

Indem wir uns den Ausführungen und Schlussfolgerungen des erstgenannten Schriftstückes grundsätzlich anschliessen, erlauben wir uns hervorzuheben, dass nach unserer Auffassung unter den daselbst als Aufgabe und Arbeitsprogramm der Anstalt angeführten vier Punkten,*) zunächst Punkt 1 und 2 in Angriff zu nehmen wären, nach Massgabe der für die Anstalt verfügbar zu machenden Mittel und der industriellen Bedürfnisse des Landes, sowie unter Anlehnung an die Erfahrungen und Resultate, die an ähnlichen ausländischen Anstalten bereits gewonnen worden sind.

Wir sind ebenfalls der Meinung, dass es für manche im Aufblühen begriffenen Industriezweige in der Schweiz von wesentlichem Vorteil sein wird, wenn eine, die nötigen Garantien bietende eidg. Anstalt, sie der Abhängigkeit vom Auslande enthebt, in welcher sie gegenwärtig noch hinsichtlich der Verifikation ihrer bezüglichen Fabrikate stehen.

Die Eingabe der beiden vorgenannten Vereine und namentlich jene des elektrotechnischen Vereins legen Gewicht darauf, dass diese Prüfungsanstalt durchaus selbständig und von den Unterrichtslaboratorien unabhängig organisiert sein solle, unbeschadet der Beziehungen, in welche dieselbe zum eidg. Polytechnikum zu bringen ist.

Wenn wir seitens unserer Gesellschaft dagegen gerade auf die Verbindung derselben mit dem eidg. Polytechnikum Nachdruck legen, so liegt darin kein Widerspruch. Wir stimmen vielmehr mit den genannten Petenten vollkommen darin überein, dass eine solche Prüfungsanstalt analog der bestehenden Festigkeitsanstalt geschäftlich organisiert und vom eidg. Polytechnikum unabhängig verwaltet werden solle und dass sie in keiner Weise als Uebungs- oder Experimentierfeld für die Studierenden dienen dürfe. Dieses schliesst jedoch nicht aus, dass bei passender Organisation und Leitung, die Prüfungsanstalt für die eidg. technische Hochschule ein sehr willkommenes Demonstrationsobjekt bilden und dass namentlich in ihrer Verbindung mit dem Polytechnikum, für die Schule sowohl als auch für die wissenschaftlichen Leiter der Anstalt, ein gegenseitig befruchtendes Verhältnis geschaffen werden wird, wie es zur Zeit schon bei der Festigkeitsanstalt, der Samenkontrollstation, der agrikulturchemischen Station und der forstlichen Versuchsanstalt besteht. Diese Anstalten erfüllen die ihnen gestellten praktischen Aufgaben zu voller Befriedigung der betreffenden industriellen, landwirtschaftlichen und forstlichen Kreise unbeschadet dem grossen Nutzen, welchen die eidg. Schule aus ihrem unmittelbaren Anschluss an dieselbe hat.

Wir sind auch überzeugt, dass die Verwaltung der neuen Anstalt sich leicht mit den Schulbehörden über den Umfang und die Modalitäten wird verständigen können, in welchen die reichen Mittel und Einrichtungen des eidg. physikalischen Institutes, ohne Beeinträchtigung des Lehrzweckes desselben, für die Zwecke der Prüfungsanstalt nutzbar gemacht werden könnten.

Wir richten somit an Sie, hochgeachteter Herr, das Gesuch, Sie möchten bei dem hohen Bundesrate befürworten, dass die beantragte Prüfungsanstalt physikalisch-technischer Instrumente in dem Umfang, welcher den Bedürfnissen und Interessen der schweizerischen Industrie entspricht, baldigst ins Leben gerufen werde und dass dieselbe in ähnlicher Weise wie die eidg. Anstalt zur Prüfung der Festigkeit von Baumaterialien, mit selbständiger Verwaltung und Organisation als eine Annexanstalt des eidg. Polytechnikums eingerichtet werde.

Wir empfehlen unser Gesuch Ihrer geneigten Würdigung und bitten Sie, hochgeachteter Herr Bundesrat, den Ausdruck unserer besonderen Wertschätzung und Ergebenheit zu genehmigen.

Namens der Gesellschaft
ehemal. Studierender des eidg. Polytechnikums:
Der Präsident: *A. Jegher.*
Der Sekretär: *H. Paur.*

Zürich, 10. Januar 1895.

*) Dieselben entsprechen wörtlich den im Sitzungsbericht der Sektion Winterthur, Bd. XXIII, S. 134 der Schweiz. Bauztg. wiedergegebenen vier Punkten.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
5. Febr.	Gemeindeschreiberei	Bözingen (Bern)	Fassung der Quellen und Bau des Pumpwerkgebäudes, Herstellung einer Druckleitung vom Pumpwerk bis zum Reservoir; Anlage des Reservoirs und der Druckleitung vom Reservoir bis in das Dorf.
9. »	Baubureau d. Kantonsingrs.	Aarau	Lieferung von etwa 800 m^3 Bruchsteinen, 5600 Kiloztr. Faschinenstrauch und 700 Stück Pfählen für die Sisseln-Korrektion.
10. »	A. Hurter, Schulpräsident	Zwillikon im Lochhof (Zürich)	Verfertigung und Legen von etwa 35 m^2 buchenen Riemenboden.
10. »	Ingenieurbureau	Zürich IV, 35 Weinbergstr.	Herstellung eines Betonkanals mit Wasserleitung und Leerlauf in die Sihl ob Gattikon, umfassend das Ausheben von etwa 1455 m^3 Material und das Einbringen von etwa 450 m^3 Stampfbeton.
14. »	Büeler, Kantonsrat	Wetzikon (Zürich)	Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Zimmerarbeiten für den Kirchenbau Wetzikon.
15. »	Bau-Bureau der N. O. B.	Zürich, Glärnischstr. 35	Verschiedene Hochbauarbeiten für den Güterschuppen und das Expeditionsgebäude im neuen Bahnhof in Schaffhausen; Spengler-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Maler- und Tapezierer-Arbeiten und die Lieferung der Parquetböden und Centralheizung.
28. »	Wasserversorg.-Gesellschaft, Bureau d. Geschäftsführ. Bader	Regensberg (Zürich)	2575 m Grabarbeit f. d. Röhrenleitg., Liefern u. Legen d. Röhrenleitg. nebst Hydranten; Ausgrabung u. Anlage d. Reservoirs v. 200 m^3 f. d. Wasserversorgung in Regensberg.